

Weg frei für den „Logistik-Service-Bus“

Neues Wirtschaftsinformatik-Projekt hilft Unternehmen der Region

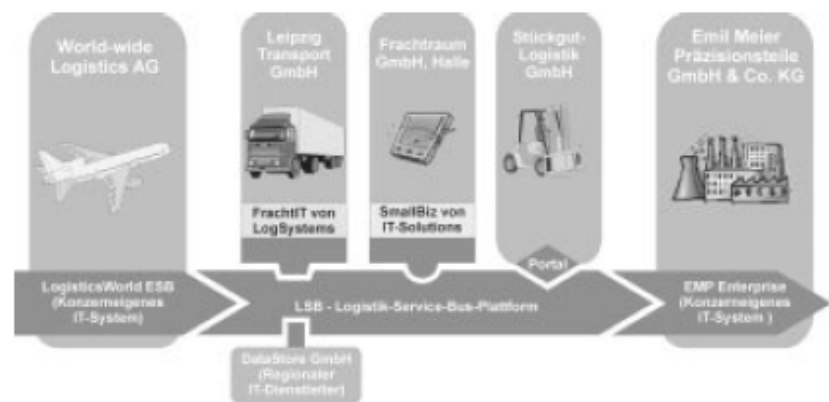
Von Thomas Hering, Institut für Wirtschaftsinformatik

Dass die Region Leipzig-Halle über eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur verfügt, ist mittlerweile auch überregional bekannt. Nicht ohne Grund haben sich Unternehmen wie Quelle, BMW oder Porsche hier angesiedelt. Bewusst haben Firmen wie DHL oder der amerikanische Versandhändler Amazon die Region für zukünftige Investitionen ausgewählt.

Im Umfeld der Ansiedlung solch großer Unternehmen erbringen zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Dienstleistungen für die Großen. Flexibilität und schnelle Reaktionsfähigkeit sind dabei wichtige Leistungsmerkmale, welche die Konkurrenzfähigkeit und das Überleben der KMU bestimmen.

Genau hier setzt ein mit 1,5 Mio. Euro gefördertes Vorhaben des Instituts für Wirtschaftsinformatik an. Ende vergangenen Jahres hatte das Institut unter Führung von Professor Bogdan Franczyk Mittel beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beantragt und einen positiven Bescheid erhalten. Ab Oktober 2006 werden in dem Projekt „Logistik-Service-Bus-Plattform“, kurz *LSB-Plattform*, zehn Forscher in drei Jahren das Know-How erarbeiten und die technischen Voraussetzungen schaffen, mit denen große Logistik-Unternehmen und kleine und mittlere Logistik-Dienstleister reibungslos zusammenarbeiten können.

Was kann man sich unter einem „Logistik-Service-Bus“ vorstellen? Ähnlich wie es jeder von dem Verkehrsmittel Bus kennt, wird auch der Logistik-Service-Bus zum Transport verwendet. Allerdings befördert er keine Menschen, sondern Informationen, und zwar Lieferaufträge, Auftragsbearbeitungsstände, aktuelle Aufenthaltsorte von Gütern und so weiter. Das Institut für Wirtschaftsinformatik wird hierfür eine leistungsfähige und zukunftssichere Soft-



Die LSB-Plattform verbindet die Informationssysteme der Logistik-Konzerne auf der einen Seite mit den Systemen der Adressaten der Güter auf der anderen Seite. **Abbildung: Institut für Wirtschaftsinformatik**

ware-Lösung entwickeln, die diesen Informationstransport reibungslos und effizient durchführt.

Wie die Abbildung beispielhaft zeigt, verbindet die LSB-Plattform die Informationssysteme der Logistik-Konzerne auf der einen Seite mit den Systemen der Adressaten der Güter auf der anderen Seite. Kleine und mittlere Logistik-Unternehmen sind ebenfalls an die LSB-Plattform angeschlossen und erfahren auf diese Weise zum Beispiel Näheres über vorhandene Aufträge, etwa wann wo welche Ware abgeholt werden muss und zu welchem Zeitpunkt sie bei wem sein soll.

Um den KMU unserer Region den Aufwand und die Kosten für die Umstellung auf die von den großen Konzernen eingesetzten Informationssysteme zu ersparen, besitzt die LSB-Plattform eine Vielzahl von Schnittstellen zu den IT-Systemen der KMU. Dadurch entfallen bei den KMU Investitionen in neue und oftmals teure Hard- und Software. Für besonders kleine Unternehmen, die über keine eigenen IT-Systeme verfügen, werden die benötig-

ten Informationen über ein Internet-Portal bereitgestellt, das über einen einfachen Personal Computer mit Internet-Anbindung zugänglich ist. Da das Institut für Wirtschaftsinformatik vor allem an der Plattform, also der Grundfunktionalität, arbeiten wird, werden mittelständische IT-Dienstleister der Region interessante Anwendungen entwickeln, welche diese Plattform vervollständigen.

Zur Konzeption und Umsetzung dieser ehrgeizigen Lösung setzen die Forscher neueste Erkenntnisse aus den Bereichen Service Engineering, service-orientierte Architekturen und Business Process Management ein. Nach Ende des Projektes übernimmt ein noch zu gründendes Unternehmen den kommerziellen Betrieb der LSB-Plattform.

Betrachtet man die nachhaltigen Effekte, die dieses Vorhaben auf wirtschaftliche Stabilität, Wettbewerbsfähigkeit und damit Arbeitsplatzsicherheit in der Region hat, erscheint die Fördersumme – gemessen an den Kosten anderer Projekte – als sehr bescheiden, aber nutzbringend investiert.